

schweizstrom
Unser Strom aktiviert. Auch Sie!
Preisvorteil berechnen
Wo wohnen Sie? PLZ / Ort / Straße
Ihr Jahresverbrauch 1500 kWh / Jahr
zum Angebot

100% ÖKOSTROM MIT DEM SCHWEIZER PLUS

Nur wir beliefern Ihr Zuhause mit reiner Schweizer Gletscherkraft. Entscheiden Sie sich jetzt für den Testsieger* in der Kategorie Service.

Mit den Schweiz-Klischees Alphorn, Geiss und Schneeberge buhlt die Liestaler EBL in Deutschland um Neukunden.

SCREENSHOT

EBL mischt Deutschland auf

Elektra Baselland Die Liestaler testen im Ausland, wo der Markt-Teufel im Detail steckt

VON DANIEL HALLER

Als der Liestaler Historiker Lorenz Degen in Berlin ein Podium der «Neuen Zürcher Zeitung» (NZZ) besuchte, fand er da eine Schoggi mit Werbematerial für den «Schweizstrom» der Elektra Baselland (EBL) vor. Ist es Job einer Energieversorger-Genossenschaft aus dem Baselbiet, Berliner mit Strom zu versorgen? «Unsere Aufgabe ist es, fit für den Markt zu werden», antwortet EBL-Geschäftsführermitglied und Geschäftsführer der EBLD Schweiz Strom GmbH im deutschen Rheinfelden. Mit anderen Worten: «Mit EBL Deutschland lernen wir, wie der liberalisierte Strommarkt, der irgendwann in der Schweiz kommen wird, funktioniert, und wie man darin erfolgreich ist.» Zudem biete das Deutschlandgeschäft ein Wachstumspotenzial, das auf den reifen Schweizer Märkten Strom, Netz, Wärme und Telekom, in denen die EBL aktiv ist, nicht mehr gegeben sei.

Für 2017 erwarte die EBL in der Schweiz einen Stromumsatz inklusive Netznutzung und Abgaben von 85 Millionen Franken, in Deutschland sind 35 Millionen Euro Umsatz budgetiert. Dabei sei die Marge in Deutschland leicht besser als bei Haushaltskunden in der Schweiz, wo die Marge durch die Gesetzgebung reguliert ist. EBL Deutschland zielt nur auf Privathaushalte, denn für Grosskunden ist der Schweizer Strommarkt bereits offen. «Da können wir die Erfahrungen direkt hier sammeln.»

Harte Bandagen

Die Probe aufs Exempel bei einem Paar in Hamburg ergibt, dass dieses für seine jährlichen 1700 Kilowattstunden von der Firma Lichtblick 560.30 Euro bezahlt. Bei

EBLD müsste es für Schweizstrom bei 24 Monaten Vertragslaufzeit 602.60 Euro berappen, könnte allerdings beim Vertragswechsel einen Sofortbonus von 92 Euro und einen Neukundenbonus von 90.93 Euro abziehen. Macht im ersten Jahr noch 420.21 Euro.

Boni für Vertragswechsel und Neukunden: Vergleichbare Lockmittel kennen wir in der Schweiz nur im Telekommunikationsmarkt. Das stellt den Kunden vor die Rechenaufgabe, was denn nun billiger sei. Das hängt nicht zuletzt davon ab, wie lange man einem Anbieter treu bleibt. «Das Bonus-System testen wir in zehn deutschen Städten», berichtet Andrist. Dies sei vor allem auf Vergleichsportalen wie verivox.de und check24.de ein Mittel, Neukunden zu akquirieren. «Da gibt es welche, die jedes Jahr den Stromlieferanten wechseln, um jeweils den Bonus abzuholen.» Dabei lege der Anbieter jeweils drauf. «Also geht es primär darum, mit gutem Service den Kunden zu halten.» Daran arbeite EBLD und habe in Untersuchungen der Deutschen Gesellschaft für Verbraucherstudien in Kooperation mit dem Nachrichtensender N24 in der Kategorie Service bereits zweimal den ersten Rang erreicht.

Profil versus Preiskampf

Auf dem Vergleichsportal check24.de landet Schweizstrom für die gleiche Hamburger Adresse unter 75 Ökostrom-Angeboten auf Rang 18 mit einer Ersparnis gegenüber dem Standardlieferanten Vattenfall von 149.51 Euro im ersten Jahr bei einem Bonus von 89 Euro. Beim Sieger Grünwelt beträgt der Bonus 75 Euro und die Ersparnis im ersten Jahr 40 Euro mehr. Grünwelt hat 35754 Kundenbewertungen, Schweizstrom nur deren 14. «Diese Portale sind ex-

35

Millionen Euro Umsatz erwartet die Elektra Baselland (EBL) für 2017 im deutschen Markt.

trem preisorientiert», berichtet Andrist. Auch müsse man für eine Platzierung auf dem ersten Rang extra bezahlen.

Der erwähnte Anbieter Lichtblick findet sich nicht unter den von Check24 beurteilten Ökostromanbietern. Ebenso fehlen das EW Schönau und Greenpeace Energy. «Diese drei Anbieter haben es geschafft, einen preis-indifferenten Kundenstamm aufzubauen», berichtet Andrist. Das heisst: Sie haben ein derart gutes Image, was die Ökoqualität ihres Stroms und ihren Service angeht, dass sie damit ihre Kunden gewinnen und halten können. «Dies streben wir auch mit Schweizstrom an», erklärt Andrist. Und für die Kundenakquisition verlasse man sich lieber auf den direkten Kontakt an der Wohnungstür, am Telefon oder darauf, dass Kunden weitere Kunden anwerben.

Fit sein für die «neue Welt»

«Der Entscheid, in den deutschen Markt einzutreten, war einer der besten», ist Andrist überzeugt. «Wir haben in fünf Jahren mit einer Investition in der Höhe eines kleinen Wärmeverbands 35 000 Kunden und dazu Erkenntnisse gewonnen, wie der Markt funktioniert. Nach vier Jahren erreichten wir die Gewinnschwelle.»

Diese Erfahrungen zum Kundenverhalten, zu den Systemen, die man für den freien Markt aufbauen und wie man sich in diesem und in den sozialen Medien positionieren muss, seien fundamental für den Moment, in dem in der Schweiz der Strommarkt vollständig geöffnet wird. «Wer dann nicht für die neue Welt fit ist, wirds schwer haben.» Nicht zuletzt seien ausländische Anbieter bereits auf dem Sprung: So bereite sich verivox.de darauf vor, dann bei Strompreisvergleichen der Schweizer Comparis das Feld streitig zu machen.

Birsfelden

Freie Wahl der Tagesstätte

In Birsfelden ist die Umstellung von Objekt- auf Subjektfinanzierung in vollem Gange, wie die Gemeinde mitteilt. Dem zugrunde liegt das «Reglement über die familienergänzende Kinderbetreuung», dem die Gemeindeversammlung am 26. September zugestimmt hat (die bz berichtete). Per 2017 werden Betreuungsgutscheine als finanzielle Unterstützung für die familienergänzende Kinderbetreuung eingeführt. Damit wird den Eltern die Entscheidung überlassen, in welcher Tagesstätte sie ihre Kinder betreuen lassen möchten.

Ab Ende Oktober sind entsprechende Antragsformulare erhältlich. Auf diesen

muss die von den Eltern gewählte Tagesstätte den Betreuungsplatz bestätigen. Die Gemeinde bestimmt danach abhängig vom Einkommen der Eltern über die Höhe der Betreuungsgutscheine. Die Tagesstätte stellt den Eltern den Betrag für die Betreuung monatlich in Rechnung. Diese wird direkt von den Eltern beglichen. Die Gemeinde wiederum zahlt den Eltern den zugesprochenen Gutschein-Betrag monatlich aus. Wer abschätzen können möchte, wie hoch dieser ausfällt, kann auf der Internetseite der Gemeinde neu einen Betreuungsgutschein-Rechner konsultieren. (BZ)

«Starke Schule»

Wiedemann gegen Eymann

Das Komitee Starke Schule Baselland rund um Landrat Jürg Wiedemann weist die Kritik des Basler Erziehungsdirektors Christoph Eymann zurück, das Komitee mische sich inakzeptabel in Basler Angelegenheiten ein: Bikantonale Diskussionen und eine verbesserte Zusammenarbeit der Lehrer in der Nordwestschweiz seien Eymann offensichtlich ein Dorn im Auge, deshalb wügte er diese ab, heisst es in einer Mitteilung der «Starken Schule». Dabei sei habe Eymann selbst in einem Interview mit der «Wochezeitung» umgekehrt eine Initiative des Lehrervereins Baselland als «idiotisch» bezeichnet.

Inhaltlich kritisiert die «Starke Schule», dass auch in Basel-Stadt Lernlandschaften aus dem Boden schiessen, in denen sich die Schüler selbstorientiert an abgeschotteten Arbeitsplätzen beschäftigen. Die Lehrerinnen und Lehrer würden in diesen Landschaften zu Lerncoaches degradiert. Für die «Starke Schule» sind diese Lernlandschaften Bestandteil der «radikalen und folgenreicheren Umbaupläne» im Rahmen des Lehrplans 21. Dieser entstand unter Federführung der aktuell von Eymann präsidierten Erziehungsdirektorenkonferenz «im stillen Kämmerlein», moniert die «Starke Schule Baselland». (BZ)

NACHRICHTEN

WECHSEL Neuer Direktor für Binding Stiftung

Der Stiftungsrat der Sophie und Karl Binding Stiftung mit Sitz in Basel hat Alain Schorderet per 1. März 2017 als neuen Direktor der Stiftung gewählt. Er wird Nachfolger von Benno Schubiger, der in den Ruhestand geht. Schorderet wurde 1972 in Zürich geboren. Sein zweisprachiges Elternhaus prägte seinen späteren Werdegang. Er studierte an den Universitäten Zürich, Parma und Rennes Romanistik und promovierte nach einem Kurzaufenthalt an der Cornell University im Bundesstaat New York mit einer Dissertation zur Literatur der Aufklärungszeit. Ab 2007 befasste sich Alain Schorderet vermehrt mit dem Stiftungswesen. Zwischen 2007 bis 2015 baute er das Stipendien- und Bildungsprogramm «Univers Suisse» bei der Schweizerischen Studienstiftung auf, das von der Sophie und Karl Binding Stiftung finanziert wird. Die Sophie und Karl Binding Stiftung ist eine gemeinnützige Förderstiftung. Sie fördert Projekte in den Bereichen Umwelt, Soziales, Bildung und Kultur in der ganzen Schweiz. (BZ)

ZWEIMAL JA FDP ist für Energiefördermassnahmen

Zweimal Ja zu Fördermassnahmen im Energiebereich im Baselbiet. So lautet die Parole, welche die FDP-Delegierten am Sonderparteitag in Liestal mit deutlichem Mehr – 41 Ja, sieben Nein, vier Enthaltungen – gefasst haben. Der Sonderparteitag sei wegen der grossen Bedeutung des Themas durchgeführt worden, um einerseits den Meinungsbildungsprozess aufgrund objektiver Zahlen und Fakten zu ermöglichen, und um sich andererseits rechtzeitig in die Kampagne für die Abstimmungsvorlage vom kommenden 27. November einzubringen, die für die FDP wichtig sei, schreiben die Baselbieter Freisinnigen in einer Mitteilung. Die FDP übernehme Verantwortung in der Energiepolitik und verfolge ihren eingeschlagenen energiepolitischen Kurs konsequent. (BZ)

JUNGSOZIALISTEN Neue Sektion im hinteren Leimental

Im hinteren Leimental wird bald eine neue Juso-Sektion ins Leben gerufen. Am 15. Oktober findet ein kurzer Gründungsakt mit einer anschliessenden Diskussionsrunde statt. Prominente Diskussionssteilnehmer sind Andreas Gross (alt SP-Nationalrat), Tamara Funicello (neue Präsidentin Juso Schweiz) und Franziska Roth (Kantonsrätin und SP-Parteipräsidentin Solothurn). (BZ)

INSERAT

holz

Basel 11–15|10|2016

Jetzt Ticket sichern!
www.holz.ch/online-ticket
für nur CHF 15 statt CHF 20.